

Während in den vergangenen Jahren im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit vorwiegend die Ergebnisse bereits abgeschlossener Forschungsarbeiten — meist in Form der Übergabe von Dokumentationen, Projektierungs- und Konstruktionsunterlagen — ausgetauscht wurden, geht es heute darum, die Zusammenarbeit unmittelbar bei der Forschungsarbeit zu organisieren. Die neue Qualität der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit besteht darin, daß auf der Grundlage komplexer Forschungsprogramme mit gemeinsam vereinbarter Zielstellung Forschungskapazitäten unserer Länder auf die Erarbeitung von Spitzenleistungen konzentriert werden.

Vor den Staats- und Wirtschaftsorganen der DDR steht dabei die Aufgabe, die Zusammenarbeit vieler Tausender Spezialisten über die Ländergrenzen hinaus zu organisieren. Das Ausmaß dieser Zusammenarbeit zeigt sich beispielsweise auch darin, daß in die Forschungskoope- ration mit der UdSSR über 5000 Wissen-

schaftler und Spezialisten einbezogen werden.

Durch die Arbeit der Parteiorganisationen in den Großforschungszentren, Instituten und Kombinatn gilt es, die Initiative und schöpferische Mitarbeit der Forschungskollektive bei der Lösung der neuen Aufgaben der internationalen Wissenschaftskoope- ration zu fördern. Vor allem ist es notwendig, die bei einigen Wissenschaftlern noch vorhandene einseitige Orientierung auf die technische Entwicklung in der kapitalistischen Welt zu überwinden.

Es ist auch notwendig, den Einfluß der Parteiorganisationen auf die straffe Leitung und Kontrolle der Durchführung der sich auf den abgeschlossenen Vereinbarungen ergebenden Verpflichtungen zu verstärken. Die Realisierung der sich aus der internationalen Forschungskoope- ration ergebenden Aufgaben hat ebenso vorrangig zu erfolgen, wie die Lösung anderer strukturbestimmender Aufgaben, um ihre Qualitäts- und termingerechte Anwendung in der Volkswirtschaft der beteiligten Länder zu sichern.

## Kooperation mit neuem Inhalt

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Schaffung einer hocheffektiven Struktur der Volkswirtschaft genügt es nicht mehr, die internationale Arbeitsteilung lediglich so zu verstehen, daß aufgeteilt wird, welches Land welchen Maschinentyp herstellt. Heute ist es notwendig, ganze Maschinensysteme und die Ausrüstungen großer Kombinate zu projektieren und zu entwickeln. Zwischen den Mitgliedsländern des RGW besteht deshalb weitgehende Übereinstimmung, daß die Entwicklung einheitlicher und abgestimmter Maschinensysteme

eine erstrangige Aufgabe bei der Schaffung der sozialistischen ökonomischen Integration ist.

Praktische Beispiele wurden bereits vor allem in der Zusammenarbeit mit der UdSSR geschaffen. So wurden mit der UdSSR Abkommen zur Schaffung eines Einheitssystems der elektronischen Datenverarbeitung sowie komplexer Maschinensysteme für das Bauwesen und die Bearbeitung und Verarbeitung von Plaste und Elaste abgeschlossen.

Die Parteiorganisationen in den Betrieben, Kombinatn und Institutionen, die vor ähnlichen Fragen stehen, sollten

darauf Einfluß nehmen, daß bei der Entwicklung der internationalen Produktionskoope- ration von diesen Maßstäben und Erfahrungen ausgegangen wird. Dabei ist vor allem zu beachten:

— Ausgangspunkt der Entwicklung komplexer Maschinensysteme sollten nicht die gegenwärtigen Erzeugnisse, ihre technisch-ökonomischen Parameter sein, sondern die im Prognosezeitraum den Welthöchststand bestimmende Technologie.

— Die von der Prognose ausgehende Konzipierung komplexer Maschinensysteme ist nicht nur Angelegenheit der Produzenten dieser Maschinen. Es kommt darauf an, auch die Anwenderbereiche, einzubeziehen und eine sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Produzenten und Anwendern über die Ländergrenzen hinaus zu organisieren.

— Forschungs- und Produktionskoope- rationen müssen eine Einheit bilden. Es genügt nicht, nur festzulegen, wer welche Teile des komplexen Maschinensystems produziert, sondern primär ist die Forschungskoope- ration zu entwickeln.

Die Zusammenarbeit bei der Entwicklung komplexer Maschinensysteme ist auf der Grundlage langfristiger internationaler Verträge zu organisieren.

Die Sicherung einer hohen Plan- und Vertragsdisziplin bei der Erfüllung des Exportplanes, der gemeinsamen Forschungsaufgaben oder anderer übernommener Kooperationsverpflichtungen ist dabei von hervorragender Bedeutung. Die gemeinsamen Klasseninteressen erfordern von uns, stets ein würdiger Vertragspartner zu sein.

Dr. Gerhard Grüner